

Herr Regierender Bürgermeister von Berlin
Kai Wegner
Senatskanzlei Berlin
Jüdenstraße 1
10178 Berlin
E-Mail: kai.wegner@senatskanzlei.berlin.de

11.03.2024

In Kopie:

Frau Bürgermeisterin Franziska Giffey
franziska.giffey@senweb.berlin.de

Frau Justizsenatorin Dr. Felor Badenberg
f.badenberg@senjustva.berlin.de

Frau Staatssekretärin Esther Uleer
esther.uleer@senjustv.berlin.de

Frau Abgeordnete Tamara Lüdke MdA
tamara.luedke@spd.parlament-berlin.de

Fraktionsvorsitzender der CDU: Dirk Stettner
info@dirk-stettner.de

Fraktionsvorsitzender der SPD: Raed Saleh
raed.saleh@spd.parlament-berlin.de

Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen: Werner Graf und Bettina Jarasch
werner.graf@gruene-fraktion.berlin bettina.jarasch@gruene-fraktion.berlin

Fraktionsvorsitzender der Linken: Anne Helm und Carsten Schatz
helm@linksfraktion.berlin schatz@linksfraktion.berlin

Offener Brief

In die Zukunft, aber keinen Millimeter zurück im Tierschutz

Sehr geehrter Regierender Bürgermeister Wegner,

gerade als Tierärztinnen und Tierärzte und damit als „berufene Schützer der Tiere“ machen wir uns große Sorgen um die Stabsstelle der Berliner Landestierschutzbeauftragten.

Insbesondere weil der Tierschutz eine genuine Aufgabe des Tierarztberufes ist, werden in der Regel Kolleginnen und Kollegen aus der Tierärzteschaft in das Amt der Tierschutzbeauftragten/des Tierschutzbeauftragten berufen. Nur sie haben die tiermedizinischen Kenntnisse, um Schmerzen, Leiden und Schäden bei Tieren fachlich beurteilen zu können. Darüber hinaus ist von besonderer Wichtigkeit, dass auch andere Disziplinen, wie Kognitionswissenschaften, Verhaltensbiologie und Tierethik in die Beurteilung der physischen und psychischen Gesundheit der Tiere und deren Wohlbefinden einbezogen werden. Hier haben in den letzten 30 Jahren wissenschaftliche Untersuchungen bahnbrechende Erkenntnisse gebracht. So konnte bewiesen werden, dass eine sehr große genetische Übereinstimmung der meisten Tiere mit dem Menschen besteht (bis zu 95 bzw. 98 %). Steuerungssysteme, die das Fühlen und Denken regeln, sind bei Menschen und Tieren die gleichen, da sie evolutionär entstanden sind. Demzufolge ist der Unterschied von Mensch und Tier nur graduell, nicht aber prinzipiell. Es steckt also viel mehr Mensch im Tier als wir jemals angenommen haben. Durch Berichte und Veröffentlichungen über diese Erkenntnisse hat sich in den letzten Jahrzehnten das Mensch - Tierverhältnis dramatisch verändert und der weitaus größte Teil der Bürgerinnen und Bürger wünscht ein *Mehr* an Tierschutz!

Wichtig für eine effektive Arbeit im Tierschutz ist die politische Unabhängigkeit und Weisungsfreiheit, was bis dato für die Landestierschutzbeauftragte von Berlin auch so galt.

Einem am 4. März 2024 erschienenen Artikel der Berliner Zeitung entnehmen wir, dass genau diese Unabhängigkeit und Weisungsfreiheit von Justizsenatorin Dr. Felor Badenberg geleugnet wird. So soll die Stelle der Landestierschutzbeauftragten zukünftig in die Behördenhierarchie eingliedert werden, was de facto eine Beschneidung der Befugnisse bedeuten würde. Eine unabhängige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wäre damit nicht mehr möglich. Man könnte auch sagen, die Landestierschutzbeauftragte bekommt „einen Maulkorb verpasst“. So sollen zukünftig fachliche Stellungnahmen und Äußerungen gegenüber der Presse der Zensur durch Staatssekretärin Esther Uleer unterliegen. Ein Unding, da man als Verwaltungsjuristin nicht über entsprechende tierschutzfachliche Kenntnisse verfügt. Es geht hier also offensichtlich nicht darum den Tierschutz zu stärken, sondern es geht um politisches Kalkül.

Wir sind der Meinung, dass, wenn es darum geht, einen Schutzstatus zu schaffen oder zu verteidigen, der eventuell wirtschaftlichen und/oder politischen Interessen entgegensteht,

eine Beauftragte oder ein Beauftragter zwingend mit fachlicher und politischer Unabhängigkeit ausgestattet sein muss.

Nur eine unabhängige Beauftragte kann dazu beitragen, das Staatsziel Tierschutz Art. 20 a Grundgesetz umzusetzen. Ansonsten hätte diese Position eine reine Alibifunktion und würde sich von anderen Behördenstellen nicht unterscheiden, die ja bekanntlich weisungsabhängig sind.

Daher fordern wir als Tierärzte für verantwortbare Landwirtschaft e.V., die angedachte Arbeitsplatzbeschreibung und damit die Einschränkung der Rolle der Berliner Landestierschutzbeauftragten zu überdenken. Wir appellieren an Sie als politische Akteure, die Verantwortung für Tiere in menschlicher Obhut endlich wahrzunehmen, so wie es das Gesetz vorsieht. In unserer Gesellschaft bedarf es dringend starker unabhängiger Stimmen für unsere Mitgeschöpfe, insbesondere da Tiere ihre Eigeninteressen nicht selber einfordern können.

Die hochqualifizierte Kollegin Dr. Kathrin Herrmann, europäische Fachtierärztin für Tierschutz, Tierethik und Tierschutzrecht, leistet vorbildliche Arbeit und bringt einen fortschrittlichen, evidenzbasierten und effektiven Tierschutz voran, sie leistet wichtige Aufklärungsarbeit und fungiert als Mittlerin zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Gruppierungen (Politik, NGO's, Wissenschaft).

Wir fordern, die Befugnisse der Tierschutzbeauftragten zu stärken und nicht zu schwächen, damit sie ihre Arbeit für die Tiere, d.h. für das Gemeinwohl unzensiert fortsetzen kann.

Dr. Claudia Preuß-Ueberschär
1. Vorsitzende von „Tierärzte für verantwortbare Landwirtschaft“ e.V.

Dr. Jochen Weins
2. Vorsitzender
Leitender Kreisveterinärdirektor
Fachtierarzt für Öffentliches Veterinärwesen.
Fachtierarzt für Tierschutz

Dr. Julia Pfeiffer-Schlichting
Pressesprecherin
Leitende Veterinärdirektorin
Fachtierärztin für Öffentliches Veterinärwesen

Dr. Henning von Lützwow
Beisitzer
Prakt. Tierarzt